Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 56 (1999)
Heft: 3: Faszinierende Orchideen

Artikel: ...kann ins Auge gehen
Autor: Weber, Bernhard / Weiner, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557723

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vor dreissig Jahren dachte noch kaum jemand daran, dass die Augennetzhaut trocken werden könnte. Heute sind allein in Deutschland zwischen zwei und vier Millionen Menschen von der Zivilisationskrankheit «trockenes Auge» betroffen. GN-Mitarbeiterin Christine Weiner sprach mit Dr. med. Bernhard Weber vom Institut für Naturheilverfahren in Marburg über die Auslöser dieser Erkrankung, die von der herkömmlichen Augenmedizin lediglich mit künstlicher Tränenflüssigkeit behandelt wird. Die Alternativmedizin setzt auf Entgiftung, denn vieles, was wir unserem Körper zufügen ...

GN: *Das Phänomen des «trockenen Auges» nimmt immer mehr zu. Hat unsere Lebensweise diese Bindegewebserkrankung geschaffen, oder wurde sie früher einfach nicht erkannt?*

Dr. Weber: Vor 50 bis 100 Jahren wurde das trockene Auge nur in seltenen Fällen diagnostiziert. Von chronischen Allergien – und dazu müssen wir es nach unseren Studien zählen – waren damals noch nicht einmal ein Prozent der Bevölkerung betroffen. Heute kennt fast schon jeder Dritte allergische Reaktionen.

GN: *Was sind die Symptome dieser Erkrankung?*

Dr. Weber: Die Symptome wie starkes Jucken, Brennen oder Rötung beginnen schleichend, mit unterschiedlichsten Schwankungen im Tages- und Jahresverlauf. Manche Patienten spüren auch einen Druck in der Stirngegend oder Müdigkeit. Man vermutet dann zunächst die Ursache z.B. in zu langer Arbeit am Computer oder einer anderen Überanstrengung der Augen. Die Störfaktoren sind jedoch meist im Körper selbst verborgen. Häufig lösen eine Schwermetallbelastung, Darmpilze oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten die Erkrankung aus. Im Sommer werden die Beschwerden möglicherweise durch hohe Ozonwerte verstärkt.

GN: *Wie stellt der Augenarzt die Erkrankung fest?*

Dr. Weber: Oft kann der Arzt allein aufgrund bestimmter Krankheitszeichen erkennen, dass das Auge nicht mehr genügend befeuchtet ist. Will er sicher sein, hat er verschiedene Methoden zur Hand, unter anderem den Schirmertest. Bei diesem Test wird mit Hilfe eines kleinen Löschpapierstreifens im Unterlid der Flüssigkeitsgehalt des Auges gemessen. Sind bei zwei aufeinanderfolgenden Messungen nicht mehr als fünf Millimeter festzustellen, bestätigt dies die Diagnose.

GN: *Es heisst, Frauen leiden häufiger an dieser Erkrankung.*

Dr. Weber: Dass Frauen tatsächlich vermehrt an dieser Augenerkrankung leiden, hat verschiedene Gründe. Zum einen bekommen sie früher Zähne als Männer und sind in der Folge auch eher von Amalgamfüllungen betroffen. Amalgam ist aber eine der Hauptursachen für das trockene Auge. Des weiteren finden sich in der Augenkosmetik verschiedene Chemikalien, weitere Schwermetalle und Konservierungsstoffe, die zu Allergien führen oder das Auge reizen. Besonders die blauen und grünen Kajalstifte sind nicht ungefährlich. Dass sie so schön leuchten, ist unter anderem Kadmium,

Kobalt und Blei zu verdanken. Diese Schwermetalle werden über die Haut aufgenommen und wirken sich dann von innen negativ auf die Gesundheit aus.

GN: *Wie wirkt sich Amalgam aus?*

Dr. Weber: Amalgam sind Zahnplomben aus Quecksilber. Das Metall setzt sich im Körper des Menschen fest und kommt einem Giftherd gleich. Quecksilber verdampft bei 20 Grad Celsius, im Mundbereich kann es zuweilen zu Temperaturen von etwa 40 Grad kommen. Dies bedeutet aber, dass wir Quecksilberdampf aus den Plomben in den Körper aufnehmen. Das Resultat sind Allergien und Vergiftungen. Es hat sich gezeigt, dass das trockene Auge sich nur zurückbilden kann, wenn man eine entsprechende Entgiftung durchführt.

Mangelnder Tränenfluss verursacht rote, müde Augen, die oft brennen und schmerzen. Die Störfaktoren sind jedoch nicht im Auge, sondern im Körper selbst zu suchen.

GN: *Ist es nicht ungesund, das Amalgam auf einmal zu entfernen?*

Dr. Weber: Richtig, das Metall muss unter schonenden Bedingungen entfernt werden, und man muss dann über sechs bis zwölf Monate eine Amalgamentgiftungstherapie durchführen. Es gibt etwa 40 verschiedene Substanzen, die zu diesem Zweck eingesetzt werden können. Verschiedene Beratungsstellen, unter anderem das Amalgam-Telefon (siehe Kasten am Schluss), können allerdings beratend weiterhelfen.

GN: *Wenn ich meinen Körper entgifte, wird dann gleichzeitig auch das Auge besser?*

Dr. Weber: Das trockene Auge wird, neben Amalgam, auch noch durch Pilze im Darm hervorgerufen. Diese Störung hat wiederum ihre Ursache in Nahrungsmittelallergien. Behandelt man den Darm und lässt gleichzeitig 80 Prozent dieser unverträglichen Nahrungsmittel weg, so wird auch das Auge besser. Der Patient hat dann meist zum ersten Mal das Erlebnis: das war der Auslöser.

GN: *Sehen Sie im trockenen Auge eine allergische Reaktion?*

Dr. Weber: Ja, wir gehen sogar davon aus, dass es vor allem eine allergische Reaktion ist! Und wie schon gesagt: oft ist es eine Reaktion auf Lebensmittel, besonders auf die, die häufig auf dem Speiseplan stehen. Milch, Zucker, Getreide. Wenn Sie bedenken: heute hat man einen durchschnittlichen Zuckerverbrauch von 100 Gramm pro Person und Tag, früher waren es 10 Gramm. Der Organismus reagiert so, als handele es sich um Viren und bildet Antikörper. Das wirkt sich im Auge, aber auch auf der Haut aus. Ich denke da an Neurodermitis. Bei etwa 20 Prozent der Patienten treten sogar mehrere Allergien zusammen auf, z.B. Neurodermitis und trockenes Auge oder andere Allergien.

GN: *Wie behandeln Sie ?*

Dr. Weber: Durch Amalgamentgiftung und eine gleichzeitige Behandlung des Darms. Letzteres wiederum bedeutet eine Ausheilung der Nahrungsunverträglichkeiten. Die unverträglichen Lebensmittel selbst werden in meiner Praxis mit Elektroakupunktur nach Voll (EAV) gemessen und daraufhin vom Patienten mehrere Wochen lang gemieden. Werden sie weggelassen, zeigt sich häufig ein Soforteffekt von einer etwa 80- bis 90prozentigen Entlastung. Eine derzeitige Behandlungsstudie mit ungefähr 340 Patienten zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

GN: *Es heisst, man könne durch diese Erkrankung erblinden.*

Dr. Weber: Diese Angst ist sicherlich unbegründet. Wenn man die Tropfen regelmässig nimmt, oder in schweren Fällen auch spezielle Gels, kann es nicht zur Erblindung kommen. Selbst in der Literatur wird das nur als seltener Fall beschrieben; ich persönlich kenne gar keinen. Vereinzelt treten allerdings starke Beschwerden auf, die sich über Jahre ziehen, bis hin zur Arbeitsunfähigkeit. Man ist also gut beraten, die Erkrankung so früh wie möglich zu therapieren.

GN: *Viele Ärzte behandeln das trockene Auge mittels künstlicher Tränen, wird das Auge davon «abhängig»?*

Dr. Weber: Künstliche Ersatztränen sind eine gängige Methode, die Schmerzen zu lindern. Die Symptome werden damit für kurze Zeit be-

seitigt, die Ursache jedoch nicht. Je weniger Tränenflüssigkeit von den Drüsen selbst produziert wird, desto häufiger muss man tropfen. Eine Abhängigkeit besteht also sicherlich in dem Sinne, dass nichts getan wird, um die Schmierflüssigkeit des Auges wieder zu verbessern. Der Patient muss die Tropfen nehmen, damit er sich wohlfühlt. Sind hingegen die Ursachen beseitigt, besteht auch kein Bedarf mehr für Tropfen.

GN: *Was ist in diesen Tropfen enthalten?*

Dr. Weber: Der Tränenflüssigkeitsersatz ist eigentlich eine harmlose Angelegenheit. Bedenklicher sind die darin enthaltenen Konservierungsstoffe. Diese könnten sich negativ auf den Tränenfilm auswirken und die Trockenheit verschlimmern. Ausserdem können andere allergische Reaktionen auftreten. Wenn ein Patient künstliche Tränen verschrieben bekommt, sollte er darauf achten, dass es sich dabei um kleine Einmaldosen handelt, die keine Konservierungsstoffe enthalten.

GN: *Zu welcher Ernährung raten Sie?*

Dr. Weber: Da Nahrungsmittelunverträglichkeiten etwas sehr individuelles sind, kann ich keine allgemeinen Ratschläge geben. Man muss das mittels immunologischer Tests oder EAV erst untersuchen und die entsprechenden Lebensmittel dann weglassen. Meist stört jedoch Zucker oder eine Getreideart. Die Tests sind wichtig, um sicherzustellen, dass Lebensmittel die Auslöser sind, und nicht etwa Wohnraumgifte.

Je schneller die unverträglichen Lebensmittel gefunden und je konsequenter sie gemieden werden, um so schneller tritt eine Besserung ein.

GN: *Gibt es Vitamine, die helfen? Wenn ja, wie sollen sie eingenommen werden? Tabletten, Ernährung?*

Dr. Weber: Wir stellen bei 20 Prozent unserer Patienten einen Vitaminmangel im Bereich der sechs B-Vitamine fest. Auch ein Vitamin A-Mangel kann die Krankheit begünstigen. Daneben fehlen langfristig Zink und Selen, die in Tablettenform verordnet werden.

GN: *Untersuchen Sie auch das Säuren-Basen-Verhältnis des Körpers?*

Dr. Weber: Im menschlichen Körper existiert ein Säuren-Basen-Gleichgewicht. Optimal ist dieses Gleichgewicht, wenn Säuren und Basen etwa in einem Verhältnis 20 zu 80 liegen. Nehmen die Säuren zu, erfolgt eine Störung der Stoffwechselabläufe. Dadurch wird das Immunsystem geschwächt. Viren, Pilze und Bakterien können leichter in den Organismus eindringen und allergische Reaktionen hervorrufen, wie z.B. die Verringerung der Tränenproduktion. Ist der Tränenfilm des Auges labil, können Luftschadstoffe und andere Faktoren Augenbeschwerden hervorrufen. Die Übersäuerung des Körpers kann ebenfalls mit EAV festgestellt werden. Während der ersten Wochen der Therapie empfehlen wir zusätzlich, durch eine abendliche Einnahme der Entsäuerungssalze Alkala, Basica oder Bullrichvital den Morgenurin wieder auf den pH-Wert 7,4 einzustellen. Es gibt auf diesem Gebiet allerdings bislang noch wenig wissenschaftliche Forschungen. Auch die Wirksamkeit der Entsäuerung ist noch nicht nachgewiesen. Dennoch fühlen sich viele Patienten nach einer solchen Behandlung körperlich wieder besser. Wir setzen die Entsäuerungstherapie besonders bei Schmerzzuständen ein, beim trockenen Auge gehört sie nicht zum Standard.

GN: *An wen wendet man sich, wenn man das Empfinden eines trockenen Auges hat?*

Dr. Weber: Nun, man würde zuerst den Augenarzt fragen und testen lassen, ob das Auge tatsächlich trocken ist. Nach dieser Feststellung kann der Augenarzt schulmedizinisch nichts mehr tun, es sei denn, ständig Tropfen zu verschreiben. In Deutschland können Selbsthilfegruppen oder das Amalgam-Beratungstelefon mit Adressen weiterhelfen.

GN: *Auf welchen Behandlungszeitraum sollte man sich einstellen?*

Dr. Weber: Man muss schon mit ein bis zwei Jahren rechnen, aber es gibt auch Patienten, die nach drei bis sechs Monaten eine deutliche Besserung spüren. Ganz besonders dann, wenn sie zu der Gruppe gehören, bei der alle störenden Lebensmittel gefunden und konsequent gemieden wurden. Natürlich ist hier ein

Patient mit starken Beschwerden eher motiviert, als einer, der nur einmal am Tag tropft und dann beschwerdefrei ist. Liegt nachweisbar eine Allergie gegen Amalgam vor, muss die Krankenkasse die Entgiftung unterstützen. Aber die Naturheilverfahren sind nicht so teuer, wie oft vermutet. Die Kosten einer Entgiftungstherapie stehen in keinem Verhältnis zu den Leiden, die man hat.

GN: *Kann das trockene Auge restlos geheilt werden oder muss man es in gewissen Abständen regelmässig kontrollieren?*

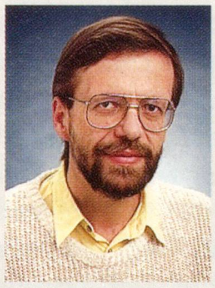
Dr. Weber: Nein, man spürt die Besserung sofort. Man muss das nicht immer wieder messen lassen. Meist können es die Patienten selbst sehr gut einschätzen. Zum Glück wird das Organ durch die Erkrankung nicht extrem geschädigt. Wenn der Körper entgiftet ist, dann kommt es langfristig gesehen nur noch zu ganz leichten Rückfällen, nämlich dann, wenn aus Depots wieder Quecksilber freigesetzt wird. Es sitzt im Knochen und im Gewebe, deswegen kann es selbst nach Monaten, wenn man gar nicht mehr daran denkt, zu einem leichten Schub kommen. In diesem Fall nimmt man zur Ausleitung Zink und Selen, und es wird meist wieder gut.

GN: *Wenn das Auge trocken ist, sind dann auch die anderen Schleimhäute des Körpers «trocken»?*

Dr. Weber: Ja, ein Drittel der Patienten berichtet darüber. Es handelt sich dabei um Trockenheit im Nasen- und Mundbereich. Manche Frauen klagen auch über Trockenheit im Vaginalbereich. Es ist also auch für die Ehe gut, das trockene Auge zu behandeln.

GN: *Kann es auch sein, dass – je nach Lebenssituation – das Auge mal feucht, mal trocken ist?*

Dr. Weber: Es gibt auf jeden Fall Schwankungen. Die meisten Patienten haben im Sommer aufgrund des Ozons stärkere Beschwerden. Dann kommt es darauf an, was man gegessen hat, und natürlich spielt auch die seelische Belastung eine Rolle. Stress schwächt den Körper, wie wir alle wissen. Ein starkes Immunsystem ist aber nötig, um den Organismus zu schützen und gesund zu erhalten. • CW



Dr. med. Bernhard Weber
Institut für Naturheilverfahren e.V.
Uferstrasse 1,
D 35037 Marburg
Tel. D 06421/684 320

Amalgam-Beratungstelefon: 06421/648 30

Verein Amalgam-Geschädigter Schweiz
Zähringerstrasse 32, CH 8001 Zürich
Telefon CH 01/ 252 53 03

Beratungstelefon: 032/396 30 20 (für Nichtmitglieder Fr. 25.– pro Viertelstunde)

Das Leserforum

Diese Rubrik dient dem Erfahrungsaustausch unter den Leserinnen und Lesern. Haben Sie ein grösseres oder kleineres Gesundheitsproblem, schildern Sie es so genau wie möglich. Die Antworten der Leser, die liebenswürdigerweise auf die Anfrage antworten, werden veröffentlicht. Der hilfreiche und wichtige Austausch von Kenntnissen ist allerdings kein Ersatz für den Rat eines Arztes oder Therapeuten. • IZR

Erfahrungsberichte

Ekzem im Gehörgang

Frau M. S. aus Schöftland leidet an einem hartnäckigen, stark juckenden Ekzem in beiden Ohren.

Frau E. S. aus St. Gallen hat ihr Ekzem in beiden Gehörgängen innerhalb von vier Wochen geheilt: «Beide Gehörgänge ganz leicht mit *Ringelblumensalbe* einfetten und dann den kleinen Finger mit *Schwedentropfen* benetzen und einführen, anfangs öfter am Tag, später morgens und abends.»